

Vorlage. An ganz wenigen Stellen hat er etwas hinzugesetzt¹.

Eine dieser Stellen, welche Wenck schon erwähnt hat², ohne sie für den Beweis zu benutzen, bespreche ich noch. Unter dem Jahr 1214 (statt zu 1213) meldet die Erfurter Chronik übereinstimmend mit Chron. Reinhardsbrunn.³, nur wieder gekürzt, die Weissagung eines frommen Mannes, dass das Heilige Land innerhalb fünf Jahren den Sarracenen entrissen werden würde. Danach fährt sie fort: 'Exinde dominus papa Innocencius missis per universam ecclesiam litteris crucem constituit predicari, magistro Cunrado de Marburch in hoc negocio Theutonium committendo'. Der Schluss der Nachricht ist ganz falsch, nicht Konrad von Marburg, der damals noch nicht im öffentlichen Leben hervorgetreten war, sondern eine Reihe anderer Personen wurden zu Kreuzpredigern in Deutschland ernannt, wie wir aus Briefen des Papstes wissen⁴. Die Angabe entstand aus der Vermuthung eines viel später lebenden Mannes, welcher von der Rolle wusste, welche Konrad als päpstlicher Mandatar später gespielt hat. Wäre nun das Chron. Reinhardsbr. hier von der Erfurter Chronik abhängig, so müsste sich auch in ihm jene falsche Angabe finden. Aber nichts davon. Dort wird von der Kreuzzugs-Encyclica des Papstes mit Worten gesprochen, welche zeigen, dass der Autor der Quelle sie gelesen hat⁵, dann wird die allgemeine Begeisterung erwähnt, welche hierdurch für den Kreuzzug entfacht wurde. Hier werde ich den Beweis abbrechen, der nun wohl überzeugend genug erbracht sein wird.

So gut wie durchweg bietet Chron. Reinhardsbrunn. 1209—1215 den ursprünglichen und, wie wir annehmen

1) So hat er offenbar aus dürftigen heimischen Annalen hinzugefügt (Stübel S. 55), dass Otto nach der Belagerung von Weissensee sich nach Erfurt begab, was die Magd. Schöppenchr. S. 137 bestätigt. Mit Wenck S. 29, N. 2 anzunehmen, dass auch diese Notiz auf die Reinhardsbrunner Quelle zurückgehe, in Chron. Reinhardsbr. ausgefallen sei, liegt kein Grund vor. Denn der Erfurter Chronist hatte auch für diese Zeit künftige heimische annalistische Notizen, denen er die Angabe über den Erfurter Brand 1213 entlehnte. In der Cron. Thuring. Isenac. (Hist. Pist. c. 34) ist die Angabe, dass Otto nach Erfurt ging, eben der Cron. S. Petri entlehnt, nicht dem Chron. Reinhardsbr., welches überhaupt von dem Eisenacher Dominikaner nicht benutzt wurde. S. oben S. 399 f. Die Notiz über Gefangennahme des Grafen von Beichlingen stammt dort aus Sächs. Weltchr. c. 348, nicht aus Reinhardsbrunner Quelle. 2) S. 29 f., N. 2. 3) Wegele S. 135 f. 4) Vgl. Reg. Imp. V, n. 6143. 5) Daher konnte der Erfurter Chronist die Worte 'Exinde — predicari' entnehmen.